

DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

Ausgabe Dezember 2021

www.leben-in-wilhelmsruh.de



Großer Lesespaß für unsere Kleinen.

FOTO: A. LOBMEYER

Die Bibliothek – ein Ort auch für Kinder

Leseförderung und Literaturvermittlung

Was ist das eigentlich für ein Krabbeltier? Wie bekommen wir Rübchen aus dem Acker? Was passiert beim Friseur und was beim Zahnarzt? Und was bitte ist Glück? Für fast alle Themen gibt es heute Bücher. Auch für die Kleinsten. Es ist ein großes Privileg, dass das so ist. Und das ist es, was wir in unserer ehrenamtlichen Bibliothek feiern und ausleben.

Bibliotheken sind wunderbare Orte. Sie bieten die Brücken in die weite Welt, für alle, die gelernt haben, sie zu

überqueren. Und damit diese Brücken viele finden, möchten wir dazu beitragen, dass Kinder spielerisch ihren Zugang zur Literatur entdecken. Auch wenn das erfahrungsgemäß Zeit und Geduld kostet.

Wir haben uns entschieden, bei der Leseförderung mit den Kleinsten, mit den Kindergärten anzufangen. So haben wir seit der Eröffnung der KulturPost den LeselauneDienstag-Vormittag (9:30 bis 11:00 Uhr) durchgeführt. Das Angebot lief bewusst außerhalb der Öffnungszeiten, damit

die Kita-Gruppen die Bibliothek für sich alleine hatten. Grundlagen waren Materialien, die uns die öffentliche Bibliothek im Märkischen Viertel zur Verfügung gestellt hat. →

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hauptstraße 32 · 13158 Berlin
Telefon: (030) 40 72 48 48
E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de
www.leben-in-wilhelmsruh.de

So konnten wir aktuelle, themenbezogene Bücher sowie eine Kamishibai Erzählbühne einsetzen.

Die Kinder hatten Zeit, sich die Bibliothek anzusehen und mit ihrer Gruppe zu erkunden. Sie gingen mit der Einladung, nachmittags oder am Samstag mit ihren Eltern wiederzukommen und weiterzulesen. Gerne würden die Kindergärten weitere Termine wahrnehmen, doch aktuell fehlt es an Menschen, die sich die Zeit nehmen, um für sie da zu sein.

Für alle Beteiligten völlig neu ist die ÜbernachtungsNachtTaschenlampenLesung, mit der die Kinder ihre Nachtwanderung abschließen, um dann in der Kita zu übernachten. Diese Veranstaltung war unser Beitrag zum Vorlesetag am 19.11.2021.

Die schon bekannte Aktion Lesekoffer der Kiez-Buchhandlung, die die Schulen und Kindergärten mit frischen Büchern versorgt, gibt es weiterhin. Zukünftig möchten wir den Kindern auch die Möglichkeit geben,

sich über diese Bücher auszutauschen und über ihre Lieblingsbücher in der Bibliothek ins Gespräch zu kommen. Auch werden wir uns darum bemühen, weitere Autorenlesungen für Kinder anbieten zu können. Schon jetzt konnten sich die Kinder einer 2. Klasse über eine Lesung mit Christina Erbertz freuen, die vom Berliner Autorenlesefonds 2021 gefördert wurde.

Das Team zur Leseförderung findet sich gerade wieder neu. Allen ist die hohe Priorität des Themas für die Gesellschaft bewusst und entsprechend groß ist die Motivation. Doch gerade aufgrund der überschaubaren Zahl von Menschen, die wir nun mal sind, gilt es, unsere Ressourcen klug einzusetzen und auch deutlich zu machen, was wir als ehrenamtliche Bibliothek leisten können und was nicht. Ihnen gefällt unser Ansatz? Sie sehen den Handlungsbedarf? Wir freuen uns immer auf neue Ideen und Menschen, die

sie mit uns in unseren tollen neuen Räumen umsetzen.

Also lautet die Devise:

Mitgestalter*innen gesucht

Anke Lobmeyer



Lesekoffer mit großer Auswahl.

FOTO: B. LÜDEKE

Hoffnung

Los, es ist Zeit, dass ihr hier mal die Arbeit übernehmt!“ Irgendwie musste ich das gerade laut gesagt haben, jedenfalls zeigte völlig erschrocken das Telefon mit 3:43 Uhr kleinlich genau die Uhrzeit an, um dann ziemlich smart wegzudimmen.

Was sind das nur für Kopfschmerzen? Ist meine hohe Körpertemperatur schon Thema bei der Weltklimakonferenz und wird dort mein fehlender Geruchssinn als eine gute Antwort auf die drohende Wasserknappheit ernsthaft diskutiert? Hallo, wer denkt da? Wahnsinn!

Es war 48 Stunden her, dass der Schnelltest einen Balken zu viel hatte. Corona hatte mich nun voll im Griff und mir blieb nur die Wahl zwischen: Augen auf mit Kopfschmerzen, wie ich sie nicht einmal nach vier Trommeln Kölsch erlebt hatte, oder: Augen

zu mit einer innerlichen PowerPoint-Präsentation im Zehntelsekundentakt.

Das war aber alles noch gar nichts gegen das Gefühl der Angst! Angst, vielleicht bald auf einer Intensivstation zu landen und kurz bevor man künstlich beatmet wird, noch genau zwei Anrufe machen zu dürfen. Keiner weiß, ob und wann man wieder aufwacht. Und so sprach ich tatsächlich meine beiden Impfungen an, mir endlich zu helfen. Es wird langsam Zeit! Und so schaute ich Frau Astra und Herrn Biontech genau in die Augen. Knapp 30 Stunden später war die Angst gewichen. An ihrer Stelle nahm jedoch mit gleicher Wucht das Gefühl von endloser Wut den Platz ein.

Wut auf diejenigen, die sich aus selbstherrlichen und oft pseudooppositionellen Gründen weigern, sich und uns allen zumindest die Mög-

lichkeit einer Zukunft in Normalität zu ermöglichen.

Es reicht nämlich! Es ist auch keine autarke Entscheidung für jeden Menschen, dem es möglich ist, dies mit zwei Pieksen zu erledigen. Keiner lebt allein und ist nur sich selbst verantwortlich. Es geht um Vernunft, Anstand und Solidarität! Ja, es ist auch alternativlos, selbst wenn uns alle die Impfung tatsächlich am 31. November 2021 oder so töten würde, ein Leben nur mit den Impfverweigerern und sogenannten Querdenkern wäre mit Sicherheit nicht lebenswert. Da geh ich lieber!

Es geht daher um Hoffnung! Hoffnung für sich und eine Zukunft für uns alle; denn die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Die Dummen aber auch leider nicht als Erste!

Gehen Sie Impfen!

Patrick Meinhardt

DIE WILHELMSRUHER MARKTSCHWÄRMER

FAIRER EINKAUFEN – BESSER ESSEN

Seit einem guten halben Jahr treffen sich jeden Donnerstagabend Menschen aus unserem Kiez in der Roten Schule in der Schillerstraße. Manchmal ist es ein kurzes Treffen, denn sie wollen ja nur etwas abholen. Aber oft bleiben sie gerne auch länger, schwatzen noch ein wenig, geben und bekommen Tipps, tauschen Neuigkeiten. All diese Leute sind Marktschwärmer*innen. Sie haben über die Website Lebensmittel bei verschiedenen Bauernhöfen aus der Region eingekauft und donnerstags kommen die Bauern, Züchter, Hersteller und Produzenten und bringen ihre Waren persönlich zu uns nach Wilhelmsruh.

Plötzlich verbindest du einen Namen, ein Gesicht, eine Person mit dem, was du da gerade auf dem Teller hast. Das ist ein tolles Gefühl! Du weißt, dass Elkes Bienen gerade mal 5 km entfernt stehen, am Zingergraben und in Rosenthal. Du kennst Hendrik, unseren Tausendsassa aus Hohen-Neuendorf mit über 160 Produkten. Ausschließlich mit regionalen Bio-Produkten stellt er Aufstriche, Hafermilch, Dressings, Pasta- und Grillsaucen, Liköre, Pralinen, Suppen und Marmeladen her. Und was für welche; schon mal Aprikose mit Lavendel oder Aperol oder Rose kombiniert?! Du weißt, dass endorphina das traditionelle Bäckerhandwerk gegen die industrielle Massenproduktion stellt. ZEIT und regionale Zutaten (100 % Bio) sind der Schlüssel zu der Qualität, die du gerade genießt. Ute hat dir erzählt, dass der Tee, den du dir gerade gemacht hast, eigentlich vom Streifen durch die Natur inspiriert wurde. Und was ist mit den Gewürzen, die man hier nicht anbauen kann? Frag sie einfach: Diese Zutaten bezieht sie aus Projekten und Bauerngemeinschaften in Tansania und Indien, die für faire und stabile Preise und umwelterhal-

tende Maßnahmen stehen. Wusstest du schon, dass es schonender ist, in kleinen Gewürzmöhlen zu mahlen, weil dann weniger Wärme entsteht? Ja, ich auch nicht. Bis ich Ute traf. In diesem Frühjahr hatte ich den besten Spargel meines Lebens, denn Corinna vom Spargelhof Kiefer hat ihn ja erst am Donnerstagmorgen gestochen. Kräuterfee Katja aus Kladow zaubert aus heimischen Wildpflanzen, von denen ich immer dachte, dass sie nutzloses Unkraut wären, wunderbare Dinge und erzählt dir auch gleich noch, welche Inhaltsstoffe auf welche Art gut für dich sind. Anna aus Friedrichshagen kreiert Granola (sorry Anna, aber die meisten nennen es eben doch Müsli), alles mit regionalen Bio-Produkten; mein liebstes ist Apfel-Krokant. Hinter Hof Hübner steht Babette, eine Bäuerin aus Biesenthal mit Herz und Seele. Enten, Gänse, Schweine und Rinder wachsen langsam in Freilandhaltung auf, Gemüse wird ohne Einsatz von künstlichen Stoffen angebaut und was nicht verkauft wird, wird zu Marmeladen, Suppen und Likören verarbeitet. Die ganze Familie ist dabei, selbst die Kleinsten. Norbert aus Kremmen hat Wollschweine, Fjällrinder, Hühner, Wachteln und immer gute Laune. Kälber und Ferkel bleiben bei den Müttern, die Tiere sind mit Freude das ganze Jahr über draußen und es gibt die lustigsten Geschichten über besorgte Mitbürger. Als wir ihn im Sommer besuchten, hat er uns begeistert vier Stunden durch Hof und Luch gejagt, bis mir von all den neuen Infos der Kopf brummte – es war toll! Christiane von Lubahns aus Templin baut 50 verschiedene Sorten Obst und Gemüse, Kartoffeln und Kräuter auf alt-herkömmliche Art an. Die Milchmädels, das sind die 35 Schafe von Thomas aus Ziethen. Der Käse ist der Hammer und wenn man die Wurst auspackt, riecht es



FOTO: S. SCHWENTECK

Stadt trifft Land.

plötzlich wie in Omas Speisekammer damals. Von Stephan aus Märkisch-Buchholz habe ich gelernt, dass Straußenfleisch nicht nur proteinreich ist, sondern auch fett- und cholesterinarm. Anja vom Hof Stolze Kuh hat uns früh um 7:00 Uhr (!!!) mit auf die Weide zum Melken genommen und ist so was wie social media der Herde: die Rindviecher haben Charakter, das steht mal fest! Kälbchen bleiben bei der Mutter, auch männliche. Hörner und Bullen bleiben, wo sie hingehören und die Herde lebt im Naturschutzgebiet Unteres Odertal. Hinter UMBio stecken Mosterei und Landwirtschaft von Michael. Saft wie diesen bekommst Du in keinem Supermarkt! Und Ines kommt alle 14 Tage mit Büffelkäse und -fleisch und erzählt fröhlich von den mir völlig unbekanntem Mühen und Sorgen der Milchbauern.

So, nun wisst ihr, was hinter dem Slogan „Bauer to the People“ steckt. Donnerstag ist Marktschwärmer-Tag und ich freue mich jedes Mal auf das Zusammenkommen von Menschen, denen die Region, die Umwelt und die Qualität ihres Essens wichtig sind. Und natürlich das wöchentliche Treffen mit den Nachbarn...

Sabine Schwentek

Zeit für Veränderungen

Ein zweites Lastenrad für Wilhelmsruh

Nein, es ist keine Ideologie! Trockensommer, Sturzfluten in Deutschland oder auch nur der ewige Wahnsinn durch den Lärm und das Aufstauen einer immer längeren Blechlawine in unserer Hauptstraße. All dies zeigt, dass sich etwas an der Verteilung des begrenzten Raumes in unserer Stadt verändern muss.

Es tut sich wieder was in Wilhelmsruh. Im Oktober wurde ein Carsharing-Projekt aus der Taufe gehoben, um Kraftfahrzeuge unter den Einwohnern zu teilen. Da sich hierfür großes Interesse bei den Wilhelmsruher Bürgern abzeichnet, hat sich nun Anfang November wieder eine dieser Projektgruppen von „Wilhelm gibt keine Ruh“ auf den Weg gemacht. Ihr Ziel ist es, ein zweites Kiez-Lastenrad zu beschaffen.

Aber wofür soll so etwas gut sein? Nun ja, es sollen ja schon Eltern gesichtet worden sein, die ihre Jüngsten darin zur Kita oder zur Schule transportieren. Es muss ja nicht immer gleich der SUV sein! Der eine oder andere hat sich ja vielleicht schon daran gewöhnt, wenn er auf Menschen trifft, die ihren Wocheneinkauf mit dem Lastenrad erledigen.

Aber haben Sie schon einmal Ihre Pressspannplatten aus dem Baumarkt auf diese Weise nach Hause gefahren? An dieser Stelle dürfen wir vorstellen: Das „Wilhelmsrad“ für Wilhelmsruh! Es ist ein kostenloses Angebot

an alle Kiezbewohner, den einen oder anderen Weg lärm- und emissionsfrei zu unternehmen.

Vorgeschichte: Mitte 2020 erfuhren wir von dem ADFC-Programm „Flotte Berlin“. Der Allgemeine Fahrradverkehrsclub Deutschland beabsichtigt durch das flächendeckende Angebot von kostenlosen Lastenfahrrädern für die Berliner mit zur Verkehrswende beizutragen und die Belastungen durch Individualverkehr in der Stadt zu reduzieren. Berlinweit kann man kostenfrei Lastenräder buchen und ausleihen. Wer sich mal die Übersichtskarte auf flotte-berlin.de anschaut, stellt fest, dass im Norden Pankows noch ein großes Loch hinsichtlich dieses Angebots klafft.

Bei uns Wilhelms entstand nun die Idee, zukünftig unsere Einkäufe und den Transport von Getränkeboxen ohne Auto zu bewältigen. Auch in Wilhelmsruh sollte jeder das Lastenrad kostenlos ausleihen können. Da das Land Berlin einen Zuschuss gewährt, war es von nun an unsere schwierige Aufgabe, als Standort eine öffentliche Einrichtung zu finden, die die Organisation übernimmt. Nun, wie jeder weiß, kann man die öffentlichen Einrichtungen bei uns an einer Hand abzählen!

Wir sprachen also in der Jugendeinrichtung Toller 31 vor, mussten aber nach eingehender Prüfung diesen Plan wieder verwerfen, da diese nicht

über genügend lange Öffnungszeiten verfügt. Man gab uns aber dort den wertvollen Tipp, sich mal im Landhaus Rosenthal umzusehen. Dank des Engagements der wunderbaren Crew dieser Jugendeinrichtung ging es nun wieder vorwärts und seit August kann jedermann das neue „Landlasti“ im Landhaus Rosenthal kostenlos nutzen.

Dennoch muss ein zweites Exemplar her, denn die Wilhelmsruher benötigen ein solches Fortbewegungsmittel unmittelbar in ihrer Nähe, da ein Umweg über Rosenthal auf dem Weg zum Einkauf oder Einsatzort dann doch recht mühselig ist.

Zentral und gut zu erreichen, möchte deshalb der „Kiezladen Wilhelmsruh“ in der Hauptstraße, während seiner Öffnungszeiten und mit seiner engagierten Belegschaft, die Verwaltung und Herausgabe des Rades organisieren. Die Projektgruppe „Wilhelmsrad“ sammelt Spenden bei Privatleuten, Firmen und Gewerbetreibenden ein, um das Rad finanzieren zu können.

Bitte unterstützen Sie unser Engagement! Eine Spendenbox findet sich im Kiezladen oder es kann auch zentral über den ADFC dafür gespendet werden. Vielen Dank! Informationen zum berlinweiten kostenlosen Entleihen von Lastenrädern findet ihr unter www.flotte-berlin.de

Marcel Hamacher

Hand- Andreas Schröder
greiflich
 Praxis für
 Physiotherapie
 13158 Berlin, Goethestr. 2 Telefon 030/91 49 04 07
 Mobil 0172/3 14 15 36 Fax 030/54 82 79 68
 andreas.schroeder@handgreiflich-berlin.de
 www.handgreiflich-berlin.de



Landlasti im Einsatz für den Kiezladen.

FOTO: M. HAMACHER

Unser Wilhelmsruher See

Offene Fragen, Antworten und Neuigkeiten

Wer weiß mehr?

Am 25.08.2021 stand ein Feuerwehrauto am See und die Feuerwehrleute hantierten dort mit dem Seewasser. Dabei handelte es sich allerdings nicht um unsere Freiwillige Feuerwehr und es war offensichtlich auch keine durch das Umwelt- und Naturschutzamt (UmNat) beauftragte Maßnahme. Was also sollte diese Aktion? Bitte informieren sie uns, liebe Leser, falls Sie Näheres wissen!

Problematische neue Baustelle

Die Baustelle neben unserem See ist nicht mehr zu übersehen und viele Wilhelmsruher sorgen sich um die Altlasten, die sich im Boden rund um die ehemalige Reinigung befinden.

Wir haben nachgefragt und vom UmNat die beruhigende Nachricht bekommen, dass die Altlastensanierung planmäßig verläuft. Schon im August wurde mit dem Bodenaustausch begonnen – unter Beobachtung von Sachverständigen für Bodenschutz/Altlasten und durch den zuständigen Mitarbeiter des UmNat.

Fragen und Antworten

Es blieb auch nicht unbemerkt, dass ein Fahrzeug vom „BRB Prüflabor Bernau“ eines Tages am See parkte. Wozu? Und haben wir uns nicht alle gefragt, was es mit den weißen „Behältern“ auf dem See auf sich hat? Diese Bojen wurden durch die Zuständigen für Gewässersanierung gesetzt, um die Standorte von vier geplanten Rammkernsondierungen zu markieren.

Anfang September war das – nun beauftragte – Baugrundbüro vor Ort. Die Bojen wurden entfernt und die Rammkernsondierungen nicht mit-

ten im See, sondern in Böschungsbzw. Ufernähe sowie im Bereich der geplanten Spundwand gesetzt. Außerdem wurden Schlammproben im Altlastenbereich sowie im Gewässer genommen. Damit soll der Entsorgungsweg des Schlammes festgelegt werden.

Es kommt also – ENDLICH – Bewegung in die Sache und daher freut es uns sehr, dass laut Aussage der Amtsleiterin des Umwelt- und Naturschutzamtes für Ende 2021/Anfang 2022 eine Informationsveranstaltung für uns Bürger geplant wird. Diese kann voraussichtlich in der Aula des Mehrgenerationenhauses stattfinden. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Kurioses und einige Richtigstellungen zum Schluss

Mir persönlich ist es wichtig, an dieser Stelle Bezug auf eine Veröffentlichung in einer Wahlzeitung vom August zu nehmen und hier ein wenig Klarheit zu schaffen. In der besagten Publikation wurde mit der Entmüllung und Reinigung des Wilhelmsruher Sees im Jahr 2017 geworben, angeblich auf Initiative dieser Partei. Unserem Redakteur fiel dies auf und er erkundigte sich bei den Verantwortlichen, wie es zu solch einer fragwürdigen Behauptung komme. Und siehe da! Nur wenige Tage später entschuldigte sich ein Parteimitglied für diese „missverständliche“ Formulierung.

Festzuhalten bleibt: Die Idee zur Grobreinigung wurde im Zuge der Vorbereitungen des „Langen Tags der Stadtnatur“ durch unseren Arbeitskreis Wilhelmsruher See geboren. Wir waren es, die den Antrag auf Grobreinigung bei der Bezirksverordnetenversammlung auf den Weg brachten. Hierzu hieß es dann seitens des Bezirksamtes:

„Am 13.06.2017 wurde der Wilhelmsruher See in einer eintägigen Aktion von allem sichtbaren Müll beräumt. Die Müllbeseitigung erfolgte durch das Straßen- und Grünflächenamt in Kooperation mit dem Umwelt- und Naturschutzamt, dem Büro Wassmann und dem Arbeitskreis Wilhelmsruher See.“ (vgl. <https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=4533>)

Allerdings handelte es sich bei dieser Veröffentlichung des Bezirksamtes um eine riesige Übertreibung. Denn in Wirklichkeit hat eine Aktivistin unseres Arbeitskreises, zusammen mit einem Mitarbeiter des Büros Wassmann, am 13.06.2017 vormittags mit Hilfe eines Schlauchboots Unrat eingesammelt (siehe: <http://see.leben-in-wilhelmsruh.de/2017/06/>).

Bei aller Kritik aber wollen wir nicht verschweigen, dass sich ein Mitglied des Abgeordnetenhauses kontinuierlich für die Belange unseres Wilhelmsruher Sees einsetzt. Seit der Bereitstellung der SIWANA-Mittel im Frühjahr 2019 hat dieser Politiker sowohl im Jahr 2020 als auch 2021 jeweils eine Schriftliche Anfrage zum aktuellen Sachstand beim Abgeordnetenhaus Berlin eingereicht und auch seine Unterstützung bei unseren jüngsten Kommunikationen mit dem Bezirksamt angeboten.

Wer immer aktuell informiert sein möchte, findet uns im Internet unter: <http://see.leben-in-wilhelmsruh.de>. Sie können auch jederzeit Kontakt per Mail zum Arbeitskreis aufnehmen unter: WilhelmsruherSee@Leben-in-Wilhelmsruh.de.

Peggy Badstübner für den Arbeitskreis Wilhelmsruher See

„Gefühlt bin ich Wilhelmsruher“

Journalistische Betrachtungen aus der Randperspektive

Ein wunderschöner Samstagvormittag am letzten Oktoberwochenende. Sonniges Gute-Laune-Wetter, Indian Summer in Berlin sozusagen. „Genau der passende Rahmen für das bevorstehende Interview mit dem ZDF-Journalisten David Gebhard, denke ich auf dem Weg zu seinem Haus am Rande unseres Kiezes. Ich freue mich auf das Gespräch, für das er sich dem „Wilhelmsruher“ gerne zur Verfügung gestellt hat.

Der Empfang ist ausgesprochen freundlich. Während die restlichen Familienmitglieder noch frühstücken, führt mich David Gebhard, nachdem er mir einen Kaffee zubereitet hat, in sein angenehm klimatisiertes, sonnendurchflutetes Arbeitszimmer, voller Grünpflanzen. Meine „Redaktionshündin“ Lotti ist natürlich wieder dabei und lässt sich sofort auf dem flauschigen Teppich nieder. Dort fühlt sie sich sichtbar wohl, zumal sie von dem tierfreundlichen Gastgeber in den kommenden 45 Minuten ausdauernd gekraut wird. Das im Folgenden aufgezeichnete Interview scheint sie allerdings nicht weiter zu interessieren.

Wolfgang Schmitz: Bitte stellen Sie sich unseren Lesern kurz vor.

David Gebhard: Zu mir privat: Ich lebe mit meiner Familie seit 2017 hier in unmittelbarer Nähe zu Wilhelmsruh. Vorher wohnte ich in Friedrichshain, meine Frau im Prenzlauer Berg. Als wir dann beschlossen, zusammenzuziehen, fiel unsere Wahl auf diese Gegend.

Warum sind Sie gerade hierher gezogen?

Ein wichtiger Aspekt war die Stadtnähe und somit die Erreichbarkeit meines Arbeitsplatzes. Nicht weniger ausschlaggebend war der Wunsch, einen naturnahen Ort der Ruhe innerhalb der spannenden, quirligen Metropole zu finden.

Und, was denken Sie nach vier Jahren? Ist dies hier der gewünschte Ort?

Hundertprozentig! Wir würden das immer wieder so machen. Uns spricht der beschauliche Kleinstadtcharakter dieses Umfeldes mit seinen zahlreichen Oasen der Ruhe an. Seien es die beiden Seen, die Schönholzer Heide oder auch eine der Nebenstraßen, überall bieten sich Möglichkeiten des

Rückzugs von dem oft lauten und nervigen Großstadtgetümmel. Zusammenhalt, Beschaulichkeit spielen hier noch eine Rolle.

Sie haben hier also eine Art Heimat gefunden?

In der Tat. Gefühlt bin ich schon längst Wilhelmsruher. Hier empfinde ich das familiäre, persönliche Lebensgefühl, das mir immer schon wichtig war. Schließlich stamme ich aus einer Kleinstadt.

Worin äußert sich dies konkret?

Ich denke da z.B. an die Läden, die ich regelmäßig aufsuche und wo ich alles Wichtige bekomme. Im Buchladen in der Hauptstraße bin ich Stammkunde. Ich schicke der Inhaberin Britta Lüdeke eine WhatsApp-Nachricht und am nächsten Tag kann ich das gewünschte Buch abholen. Einfacher und angenehmer geht's nun wirklich nicht. Oder nehmen wir unsere kleinen Cafés. Von den Mitarbeitern werde ich wie ein alter Bekannter angesprochen, wenn ich auf dem Arbeitsweg dort einen kurzen Zwischenstopp einlege. Die kennen mich alle und schmeißen schon die Cappuccino-Maschine an, wenn ich noch die Türklinke runterdrücke. Das meine ich mit familiärer Atmosphäre. Und die finde ich hier.

Das klingt ja fast schon nach heiler Welt. Gibt es denn nichts Störendes?

Es wäre schön, wenn wir mehr Restaurants hätten. Mir fehlt vor allem ein guter Italiener im Zentrum. Am See würde ich mir eine Art Kiosk oder Bauwagen wünschen, wo man beim Sonntagsspaziergang Waffeln kaufen kann. Die vielen Kinder in unserer Umgebung würden sich darüber sicherlich auch sehr freuen. Apropos Kinder: Die Schließung des „Schnattertintchen“ ist schon ein echter Verlust vor allem für junge Familien



Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke
prakt. Tierärztinnen

HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN

Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik
Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie

Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche



498 568 80

Goethestraße 17, 13158 Berlin
www.tierarztpraxis-pankow.de

MO - FR 10 - 18 Uhr

SA 10 - 12 Uhr

TERMINSPRECHSTUNDE



Möglicherweise z.Zt. coronabedingt veränderte Öffnungszeiten!

Aktuelle Zeiten auf Homepage + Anrufbeantworter

in Wilhelmsruh. Und natürlich ist auch der oft heftige, laute Verkehr in der Hauptstraße unangenehm. Aber gerade dort beobachte ich viel Positives. Der Kiezladen ist eine tolle Initiative und auf die kommenden Aktivitäten in der KulturPost freue ich mich ganz besonders.

Dann will ich auch gar nicht weiter nach Negativem bohren und stattdessen auf Ihren Beruf zu sprechen kommen. Was reizt Sie am Journalismus und warum sind Sie Journalist geworden?

Das Interesse entstand bereits in der Schule. Ich habe damals eine Schülerzeitung mitgegründet und auch während des Studiums publiziert. Danach war es der reine Zufall, der mich dem Beruf des Journalisten näher brachte.

Zufall?

Genau! 2008 habe ich in den USA ein Auslandssemester absolviert und in Virginia als Praktikant im Rahmen des Obama-Wahlkampfes gearbeitet. Zufällig fand zu diesem Zeitpunkt – ich glaube, es war der 4.11. – in Washington an meiner Uni eine ZDF-Livesendung mit Claus Kleber statt, an der ich nach einem vorherigen Casting als deutschsprachender „Netzbeobachter“, so hieß das damals noch, teilnehmen durfte. Ich saß da also stundenlang mit meinem MacBook und arbeitete Herrn Kleber zu. Das war unglaublich spannend für alle Beteiligten und lief auch sehr gut. Nach der Sendung sprach mich dann

Claus Kleber an und fragte, ob ein Praktikum beim heute journal nicht etwas für mich wäre. Das war der Einstieg.

Und wie ging es dann weiter?

Nach meinem Studium konnte ich im Hauptstadtstudio des ZDF als Trainee erste Erfahrungen sammeln, und zwar von 2012 bis 2013. Danach habe ich verschiedene Stationen bei dem Sender durchlaufen, u. a. Morgenmagazin, Mittagmagazin, heute journal, Landesstudio Berlin. Heute ist mein Aufgabengebiet die politische Berichterstattung über das aktuelle Zeitgeschehen in Deutschland. Ich arbeite als Korrespondent und Reporter im Hauptstadtstudio, wobei ich jeweils etwa die Hälfte meiner Zeit vor Ort an den wechselnden Schauplätzen bzw. am Schreibtisch verbringe. Seit 2017 bin ich zudem Ressortleiter und berichte viel über die AfD und deren politisches Umfeld.

Worin sehen Sie die besonderen Herausforderungen an Sie als Journalist?

Man liegt heutzutage als Journalist nicht im Himmelbett. Anfeindungen, Shitstorms, Vorwürfe wie „Lügenpresse“ oder „Staatsfunk“ sind fast schon an der Tagesordnung. Die verbalen Schützengräben in unserer Gesellschaft scheinen tiefer zu werden, gerade in sensiblen Zeiten wie der momentanen Coronapandemie. Außerdem ist die Konkurrenz deutlich größer als früher. Die Medienlandschaft ist sehr viel

vielfältiger geworden und hat durch das Internet entscheidende Veränderungen erfahren. All das macht diesen an sich attraktiven Beruf zu einer großen Herausforderung. Doch Konkurrenz belebt bekanntlich auch das Geschäft. Wichtig ist, dass man die Neugier bewahrt und immer wieder versucht, den Dingen unvoreingenommen auf den Grund zu gehen und Orientierungshilfe zu leisten – gerade in diesen turbulenten Zeiten.

Lassen sie uns zum Schluss einen positiven Akzent setzen. Was war im Verlauf Ihrer bisherigen Tätigkeit als Journalist Ihr schönstes Erlebnis?

(nach längerem Nachdenken) Da gab es eine ganze Reihe. Einprägsam war jedenfalls das allererste dieser Art. Ich stand als einziger Journalist vor dem Kanzleramt, als der frisch auserkorene Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten, Joachim Gauck, „ungewaschen“, wie er sagte, aus dem Taxi stieg, um drinnen von Kanzlerin Merkel präsentiert zu werden. Alle anderen Pressevertreter waren schon im Gebäude. Ich aber konnte Gauck vor dem Tor einige Fragen stellen und – hoffentlich klingt das jetzt nicht zu pathetisch – hatte danach das Gefühl, bei einem Moment der deutschen Geschichte irgendwie nah dran gewesen zu sein.

Ein wunderbarer Abschluss dieses Interviews, für das ich mich sehr bedanke.



STIFTTEE
... UND DER EINKAUF IST OK

ANDREA JAZOSCH

TEE & SCHREIBWAREN
13158 BERLIN
HERTZSTRASSE 14
TEE: 030 44707036
SCHREIBWAREN: 030 22688071

10 % Rabatt auf Tee

WWW.TEELADEN-PANKOW.DE



See-, Feuer-, Erd- und Sozialbestattungen
Ihr Berater im Trauerfall, Erledigung aller Formalitäten!

BESTATTUNGEN LOTHAR SCHULZE
Inh. Anne-Kathrin Kutter

Hauptstraße 20
13158 Berlin
Tel. (030) 916 67 54

schulze.lothar1@gmx.de
www.Bestattung-Schulze-Berlin.de

Kiez-Kultur auf einen Blick

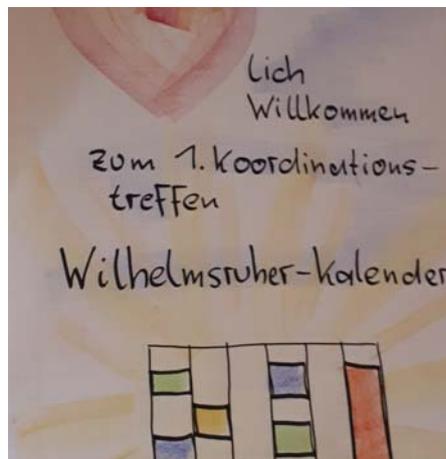
Der neue Wilhelmsruher Kultur-Kalender

Der Wilhelmsruher Kultur-Kalender entsteht! Etwas Neues ist geplant und dafür sitzen sie zusammen in ausgelassener Runde, tatkräftige VertreterInnen Wilhelmsruher Institutionen: Die Ev. Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh, der Verein Leben in Wilhelmsruh, die Bürgerinitiative Wilhelm gibt keine Ruh, der Kiezladen und das Mehrgenerationenhaus Pankow (MGH) sind anwesend. AkteurInnen, welche seit Jahren unseren Kiez in Eigeninitiative und Herzensengagement mit unterschiedlichen Kulturangeboten beschenken.

Ihre Überlegung: Wie wäre es denn, gemeinsam zu denken, den BürgerInnen einen Überblick über das Kulturangebot zu bieten, Synergien zu erkennen und Aktionen zusammen zu planen und umzusetzen?

Ein Vorhaben, das schon seit Jahren in der „Umsetzungs-Schublade“ schlummert, wurde kürzlich an einem Freitag in dieser Runde nun endlich zum Leben erweckt. Die Idee zur Entstehung eines Wilhelmsruher Kultur-Kalenders brachte die Institutionen zusammen, die gemeinsam an einem ausgewogenen Kulturangebot für unseren Stadtteil arbeiten möchten. Das hieß, zunächst Erwartungen zu bündeln, Aufgaben aufzuzeigen, Verantwortungen zu diskutieren, ein Format zu finden und den inhaltlichen Rahmen abzustecken.

Es ist gelungen. Die Tagesordnungspunkte, unter fachkundiger Leitung moderiert und konstruktiv diskutiert, sind zusammengefasst und bestimmen die Stoßrichtung. Die BürgerInnen können sich ab sofort über eine übersichtliche Informationsplattform freuen, welche als Online- und Druckversion, für Schaukästen und -fenster



entsteht. Mit diesem Kalender ist es also fast unmöglich, die Kuba-Bilderschau mit Wolf-Rüdiger Rast in der KulturPost, die „Kirche kunterbunt“, das Konzert vom Kiezladen, den Zeitzeugentreff im MGH, den Weihnachtsmarkt der SchuleEins zu verpassen.

Doch nicht nur LeserInnen und Kultur-KonsumentInnen profitieren von diesem Gemeinschaftswerk. Auch für die Veranstaltenden selbst wird es eine wertvolle Errungenschaft sein: Akti-

onen können besser abgestimmt oder anstehende Arbeiten einfacher koordiniert werden.

Am Ende der ersten Sitzung waren sich die Anwesenden einig: Dieses Treffen war nur der Auftakt. Jetzt wird das Kultur-Programm Schritt für Schritt mit Inhalten gefüttert, im Kleinen erprobt und darf wachsen!

Perspektivisch können bald mehr und mehr Einrichtungen aus Wilhelmsruh die Initiative mitgestalten. Aber der Kultur-Kalender bedeutet noch etwas anderes: Er schafft einen Mehrwert für die Kommunikation untereinander und ermöglicht unter den AkteurInnen einen neuen Anlass zur Begegnung. Von nun an wird es einen regelmäßigen Austausch geben. Die Kultur-Kalender-Initiative ist geboren!

Akteure der Kultur-Kalender-Initiative: Ev. Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh, Leben in Wilhelmsruh e.V., Bürgerinitiative Wilhelm gibt keine Ruh, Kiezladen, Bücher im Kiez sowie die Pankower Früchtchen mit dem Mehrgenerationenhaus und der SchuleEins

Lust auf gute Unterhaltung?
Bitte sehr: Der Wilhelmsruher Kultur-Kalender ist ab sofort online:
www.wilhelmsruher-kalender.de.



Durchblick gewünscht?

FOTO: M. HILDEBRANDT

DIE TOP-ADRESSE FÜR

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser

BSW. -PARTNER
Der BomesClub

Marken-Gleitsichtgläser
149,00 €

Hartschicht, Entspiegelung
mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL

Augenoptik
CONRAD

Hauptstr. 7 · 13158 Bln.- Wilhelmsruh
Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr
☎ 916 47 51

89443-1-1

Ein Sommernachtstraum im Herbst

Virtuose Gitarrenklänge im Cantomano

Viele Kiezbewohner werden es mittlerweile – hoffentlich – kennen, das bezaubernde Gitarrenmuseum Cantomano von Stefan Schwentek in der Kurzen Straße. Bereits vor gut zwei Jahren durfte ich mich vom Charme dieser einzigartigen Kunst- und Kulturstätte mitten in Wilhelmsruh überzeugen (siehe Artikel in „Der Wilhelmsruher“, März 2019).

Entsprechend groß war meine Vorfreude, als ich kürzlich die Einladung zu einem dort am 20. Oktober stattfindenden Gitarrenkonzert erhielt. Um es vorweg zu nehmen – der Abend war ein voller Erfolg. Es passte einfach alles. Angefangen bei den Witterungsverhältnissen, die eher

an einen lauen Sommer- als an einen typischen Herbstabend erinnerten. Nicht minder positiv gestaltete sich der herzliche Empfang durch Sabine und Stefan Schwentek, bei deren am Eingang liebevoll vorbereiteten Büffet die Einstimmung auf das bevorstehende Konzert leicht fiel.

Dieses stand unter dem Motto „Eine Reise durch die Jahrhunderte der Gitarrenmusik“. Als unterhaltssamer „Reiseleiter“ fungierte der klassische Konzertgitarrist Andreas Koch aus Nordrhein-Westfalen, der sich im Verlaufe seiner einstündigen Darbietung als wahrer Gitarrenvirtuose erwies und zudem durch seine humorvoll-informativen Moderati-

onen für eine heitere, aufmerksame Stimmung sorgte. Bereits mit seinem Auftaktstück „O sole mio“ zog er sein über zwanzigköpfiges Publikum in den Bann. Es folgte ein abwechslungsreiches Programm, bei dem unter Einsatz unterschiedlichster Gitarren Werke von der Renaissance bis zur späten Romantik im Mittelpunkt standen. Ob Walzer, Polka oder Bolero, Andreas Koch vermochte mit seinen Stücken jeder Stilrichtung ihren genuinen Reiz abzugewinnen. Besonderen Anklang fand auch das im Schlussteil gespielte Duett mit Stefan Schwentek. „Oh Gott, meine Gitarrenlehrerin ist auch da. Ich habe jetzt schon schweißnasse Hände!“, gestand dieser zwar vor seinem Auftritt, bei dem er sich dann aber als gleichwertiger Duopartner erwies.

Nach einer weihnachtlich klingenden Zugabe aus der Spätromantik endete das rundum gelungene Konzert. Dass der Gastgeber mit seinem Schlusswort – „eine phantastische Stunde, wie im Fluge vergangen“ – die Meinung des Publikums wiedergab, bewies der langanhaltende, herzliche Applaus.

Wolfgang Schmitz



P & K Versicherungsmakler GmbH

- Ihr unabhängiger Versicherungsmakler -

Wilhelmsruh, Rosenthal,
Berlin und Umgebung

Wir wünschen Ihnen, unseren Kunden und Ihren Familien
„Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2022“.

Besuchen Sie uns oder auch im Internet unter: www.pundk.com.
Garibaldi str. 21, 13158 Berlin - E-Mail: pankow@pundk.com
Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44

CANTOMANO
ANTIQUÉ
GUITARS



Willkommen in einem Museum der besonderen Art hier in Wilhelmsruh...

Erleben Sie Instrumente aus der Zeit von 1780 bis 1930 - von der normalen Biedermeier-Gitarre bis hin zu absoluten Kuriositäten und Unikaten - über 280 Instrumente zum Anfassen, Bestaunen und selber Spielen.

c a n t o m a n o . d e



FOTO: W. SCHMITZ
Historische Instrumente – Virtuose Solisten.

Keine Spur von Herbstblues

Aktuelles von „Wilhelm gibt keine Ruh“

Der November ist für „Wilhelm gibt keine Ruh“ eine besondere Zeit. Es kommen viele Erinnerungen hoch an vielleicht eine der wegweisendsten Veranstaltungen unserer Initiative: der sonnig-frostige, kulturell-politische, kulinarisch-handwerkliche Wilhelmsmarkt 2019 auf der Hauptstraße.

Ironie des Schicksals oder nicht. In diesen Novembertagen 2021 fiebern wir mit Spannung der Erteilung der Marktgenehmigung entgegen, die uns Wilhelmsruher:innen endlich den langersehnten samstäglichem Wochenmarkt auf der Goethestraße bescheren soll. Dem voraus gingen unzählige Koordinierungstreffen, Gespräche mit Behörden, Verhandlungen mit dem zukünftigen Marktbetreiber und zuletzt eine Ortsbegehung mit Bezirksamt und Polizei, die uns ihre Zustimmung verwehrt hatte und die Genehmigung wieder in weite Ferne rücken ließ.

An dieser Stelle soll einmal die unglaubliche Beharrlichkeit des Projektteams erwähnt werden, welches unermüdlich Stein um Stein aus dem Weg geräumt hat, um unseren Kiez mit einer großartigen Begegnungs- und Einkaufsmöglichkeit zu bereichern und wieder ein Stück lebenswerter zu machen. Denn: Im September konnte eine Lösung gefunden werden, wie die Goethestraße doch als Ort für unseren Wilhelmsmarkt genehmigungsfähig wird. Nun trennt uns nur noch Gedrucktes von der seit zwei Jahren gehegten Vision.

Und wo wir schon bei glänzenden Neuigkeiten sind: Ab 27. November erstrahlt die Hauptstraße wieder in (vor)weihnachtlichem Lichterglanz. Wie auch im vergangenen Jahr unterstützt uns die Freiwillige Feuerwehr dabei, die Lichterketten zwischen Café #DuHier und Bibliothek sowie zwischen Edeka und Ärztehaus aufzuhängen. Ein herzliches Dankeschön geht an die örtlichen Gewerbetreibenden

und den Verein „Leben in Wilhelmsruh“. Mit Spenden und Stromversorgung machen sie die Adventsbeleuchtung in der Hauptstraße möglich.

Dass der Kiezladen auch eine zweite Adventszeit begehen kann, wagte am 6. November 2020 keiner von uns zu träumen. Doch die Türen der ehemaligen Fleischerei stehen offen und werden von Stammkunden und Neugierigen freudig und regelmäßig durchschritten. Improvisiert und chaotisch fing das Geschäft an und hat sich im Laufe der Zeit in einen Verein mit Gewerbeanmeldung, professionellem Kassensystem und transparentem Management entwickelt. Von Anfang an dabei war das große Engagement und Herzblut der Freiwilligen, die den Kiezladen fünf Tage in der Woche für die Wilhelmsruher:innen öffnen, aber darüber hinaus viele Stunden mehr in die Sortimentsauswahl, Renovierung und Kundenzufriedenheit investieren.

„Ich blicke auf unglaubliche Monate zurück, in denen ich erlebt habe, wie Menschen etwas verändern können, etwas schaffen können, von denen sie vorher nicht die leiseste Ahnung hatten“, resümiert Heike, die man auch über die Öffnungszeiten hinaus im Laden antrifft. „Aber am allerschönsten sind die Momente, in denen die Menschen auf der Straße am Laden

stehen bleiben, ein wenig mit uns quatschen oder Geschichten erzählen und mit einem Lächeln auf den Lippen nach Hause gehen.“ Der Kiezladen ist eben so viel mehr als nur sein tolles Angebot aus frischem Obst und Gemüse, lokalen Produkten und feinen Spezialitäten. Er ist ein Treff- und Vernetzungspunkt im Herzen Wilhelmsruhs.

Wer dem Kiez allerdings doch mal entfliehen will und dabei weder auf BVG noch ein eigenes Auto zurückgreifen kann, hatte bisher schlechte Karten. Kommerzielle Carsharing-Anbieter zeigen unserem Stadtteil (noch) die kalte Schulter. Um MILES, Flinkster & Co. von dem Bedarf in unserem Stadtteil zu überzeugen oder sogar eigenständig Nachbarschaftsautos zu organisieren, treffen sich seit Oktober interessierte und engagierte Menschen vor Ort.

Eine gute Nachricht gibt es schon: Der Carsharing-Anbieter MILES hat sein Geschäftsgebiet erweitert.

Auf der Kopenhagener Straße (Reinickendorfer Seite) bis zum S-Bhf. Wilhelmsruh stehen jetzt regelmäßig Autos zum Ausleihen, die an gleicher Stelle auch wieder abgegeben werden können.

Lust darauf, bei einem dieser Projekte mitzuwirken? Dann schreib uns an info@wilhelm-gibt-keine-ruh.de

Susann Hoffmann



Bald wieder – lebendiges Markttreiben!

FOTO: S. HOFFMANN

Unsere neue Bibliothek in der KulturPost

Eine erfreuliche Bestandsaufnahme

Am 11.09.2021 um 14.00 Uhr wurde unsere Bibliothek durch den Bezirksbürgermeister Sören Benn und den Vorsitzenden des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V. Patrick Meinhardt mit vielen Gästen feierlich eröffnet. Lange haben wir auf diesen Tag gewartet und der Eröffnung entgegen gefiebert. Zur Feier des Tages gab es ein kleines Straßenfest mit Spielen für Kinder, einem Kuchenbasar, einem Bücherstand und einem Kulturprogramm. Viele Wilhelmsruher*innen haben dieses Fest besucht und sich mit uns über die Eröffnung gefreut. Da sich unsere Bibliothek in den Räumen der alten Wilhelmsruher Post befindet, nennen wir uns jetzt „KulturPost“.

Nun läuft der Bibliotheksbetrieb schon fast zwei Monate und wir fin-

den es ganz wunderbar, dass uns viele alte Leser trotz der langen Schließung treu geblieben sind. Besonders glücklich aber sind wir über die vielen Anmeldungen von neuen Lesern, vor allem Eltern mit ihren Kindern. Es ist doch ein großer Vorteil, dass sich unsere Bibliothek jetzt im Herzen von Wilhelmsruh befindet. Teilweise ist der Andrang in den Nachmittagsstunden so hoch, dass sich bei der Ausleihe und Rückgabe eine Schlange vor unserem Tresen bildet. Wir haben daher seit einigen Wochen zusätzlich auch am Samstag in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Leider konnten wir in den neuen Räumen aus Platzgründen nur einen Teil des Buchbestandes aus der alten Bibliothek unterbringen. Dadurch ist das Angebot für Erwach-

sene deutlich geringer als in der alten Bibliothek. Aber der Verein plant den Ausbau des Kellers, um zusätzliche Räume für den restlichen Bücherbestand zu schaffen. Hierfür braucht es jedoch Geld, Ideen und Muskelkraft. Der Verein ist daher für jede Spende, jede Idee und jeden neuen Mitstreiter dankbar.

Nicht weniger freuen wir uns darüber, dass auch das Kulturangebot – natürlich mit coronabedingten Einschränkungen – wieder anläuft und der Name „KulturPost“ mit Leben erfüllt wird. So gab es im Oktober bereits eine Veranstaltung der Polizei zum Thema „Seniorensicherheit“ und die Veranstaltung „Wuselgrusel zum Halloween“. Für den November stehen eine Buchlesung mit der Autorin Barbe Maria Linke und eine Bilderschau über Kuba auf dem Programm.

Es gibt jedoch noch Wilhelmsruher, die nicht bemerkt haben, dass die frühere Post jetzt eine „KulturPost“ ist. Neulich hatten wir einen Besucher, der bei uns tatsächlich Briefmarken kaufen wollte. Dem mussten wir erklären, dass es jetzt bei uns nur noch Bücher und Kultur gibt. Aber es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis auch der letzte Wilhelmsruher die Veränderung in den alten Posträumen bemerkt haben wird. Wir arbeiten jedenfalls daran.

Kirsten Böhme

Weitere Fotos von der offiziellen Eröffnung der KulturPost finden Sie auf der folgenden Doppelseite.

W.R. Rast hat den Tag dankenswerterweise mit seiner Kamera begleitet.



Ein kleiner Schnitt für ein großes Projekt.

Foto: W.R. RAST





„Ein anstrengendes, aber unglaublich schönes Jahr“

Beseelte Gedanken im November

Mist! Butter vergessen. Dabei wollte ich doch morgen Kekse backen. Die Weihnachtszeit naht und da hole ich gerne meine Keksrezepte raus. Meine Jungs wollen ja versorgt sein. Also nochmal zum Supermarkt. Es ist schon dunkel und es weht ein kalter mit winzigen Regentropfen durchsetzter Wind. Die Eingänge der vielen leerstehenden Geschäfte in der Hauptstraße sind mit Laub zugeweht. Es ist trist, die Schaufenster leer, die Straße dunkel und unbelebt. Fast ein bisschen unheimlich.

So war es lange Zeit, ist es aber nicht mehr. Manchmal denke ich noch daran, wenn ich heute was vergessen habe und schnell nochmal runter gehe. Ein kurzer Blick auf die Uhr, der Kiezladen hat noch offen, da kann ich einfach mal reinschauen.

Wie hat sich die Hauptstraße doch in kurzer Zeit verändert! Das wird

gerade in dieser Jahreszeit so deutlich. Der kleine Buchladen hat noch seine Tische draußen, auch beim Friseur ist noch Licht und das Café in der alten Bäckerei ist auch noch geöffnet. Menschen laufen entspannt mit ihren Einkäufen und riskieren hier und da einen Blick. Vorm Kiezladen greift sich grad noch jemand eine Packung Eier und fummelt mit einer Hand an der Maske herum. Thomas nimmt der alten Dame die Eier aus der Hand. Immer zur Stelle!

Die Hauptstraße ist eine andere. Ja, es ist immer noch dunkel und ja, es herrscht immer noch Corona. Und doch sind viele Leute unterwegs in der Hauptstraße. Menschen bleiben stehen, um ein paar Worte zu wechseln. Die regelmäßigen Wege in unsere neuen Läden sorgen dafür, dass man sich kennt – zumindest die Gesichter. Schnell noch in den Kiezladen in

der Hoffnung, dass noch Brot da ist. Das ist oft genug Anlass für einen kleinen Plausch über das Wetter, den Verkehrslärm oder andere Themen, die die Kiezbewohner bewegen und beschäftigen. Und so ist Leben eingezogen in die Hauptstraße, unseren Kiezmittelpunkt.

Ich folge der späten Kundin in den Laden und begrüße fröhlich meine MitstreiterInnen. Nur noch eine Viertelstunde und wir schließen, da wird oft jede Hand gebraucht. Doch erstmal wird geschnackt. Kein Käse mehr, alles Brot verkauft, die Öllieferung ist gekommen und muss ausgepackt werden. Ein wildes Durcheinander an Stimmen füllt den Laden. Und da ist sie auch schon, die Kundin, die um kurz nach 18 Uhr noch Brot möchte. „Heute haben wir leider kein Brot mehr, möchten Sie welches für morgen bestellen? Brötchen haben wir noch.“ Sie nimmt die beiden Bauernbrötchen, den Knispelbatzen und den Sonnwichtel und bestellt für morgen ein Donna Clara. „Morgen gibt es auch Obst- und Gemüse bei uns“, schließt Anne und wünscht einen schönen Feierabend und guten Appetit.

Ich bin noch gar nicht so lange dabei im Kiezladen und doch mittendrin. Was als Pop-Up-Store im November 2020 begann – initiiert von der Bürgerinitiative Wilhelm gibt keine Ruh –, hat sich zu einer festen Institution für viele Wilhelmsruher entwickelt. Wir sind Anlaufstelle für Informationen, Treffpunkt für Aktivitäten und mittlerweile auch Veranstaltungsort für Basteleien, Bier brauen oder Beratungen. Man kann aber auch einfach nur einen Kaffee bei uns trinken oder Geschichten erzählen oder hören. Und natürlich einkaufen.

Für mich hat sich dadurch ganz viel geändert. Was zuerst ein bisschen Flucht aus der Coronaisolation war – ich war schon viele Monate ausschließlich im Homeoffice tätig –, ist heute



Das gibt es im schon lange Kiezladen: Brot Aufstriche Wurst Kaffee Schokolade Brause Wein Tee Bier Cider Speiseöl Gemüse Eier Quark Joghurt Frischkäse Honig Hartkäse Marmelade Senf Schinken Olivenöl alkoholfreie Weine und Biere Suppen Shampoo Seife Putzmittel Kerzen Deo Taschen Schmuck Tassen

Und das ist ganz **neu:** Bienenwachskerzen aus Rosenthal Schmuck aus Pankow Saatgut-Adventskalender aus Graspapier Wollsocken handgestrickt in Wilhelmsruh Pasta von Rettergut Walnüsse aus Wilhelmsruh Speiseöl aus Katerbow Augenkissen und Taschen von Spreestil Wilhelmsruher Stadtteilschokolade Teelichter aus recycelten Speisefetten Keramikblumen ...

Wir sind für Dich da:		Du hast Ideen, Wünsche, möchtest den Newsletter abonnieren oder etwas bestellen? Das geht hier: kiezladen@wilhelm-gibt-keine-ruh.de
dienstags	14:00 - 18:00	
mittwochs - freitags	10:00 - 18:00	
samstags	9:00 - 14:00	



ein fester Bestandteil meines Lebens. Ein Besuch auf einem Regionalmarkt in Brandenburg bedeutet auch immer, die angebotenen Waren aus der Sichtweise des Kiezladens zu betrachten. Könnte die Naturseife aus Kyritz auch was für uns sein? Der Spaziergang artet zur Sammelaktion für die nächste Bastelstunde aus und die Terminvereinbarung beim Zahnarzt berücksichtigt immer auch den Blick auf den Kiezladendienstplan. Oft kreisen meine Gedanken um Veränderungen, Verbesserungen im Ablauf oder die Organisation von Veranstaltungen. Den anderen geht es vermutlich genauso.

Und man kennt sich im Kiez! Und das ist so schön! Die Nachbarin zwei Häuser weiter, mit der ich auf dem Hofflohmarkt so nett geplaudert habe, begrüße ich gelegentlich im Kiezladen, was immer auch in einem kleinen Plausch endet. Die Seniorin, der ich im Sommer geholfen habe, das Impfzertifikat in der Corona-Warn-App hochzuladen, bleibt stehen, um mir einen schönen Feierabend zu wünschen. „Lieben Dank, für Sie auch!“ Und die Kids, die vorhin einen Luftballon bekommen haben, winken fröhlich, bevor sie über die Ampel gehen. So kleine Dinge, die ein vergessenes Stück Butter zu einem Vergnügen werden lassen.

Und die MitstreiterInnen, die den Kiezladen organisieren, ihn täglich öffnen, für Warennachschub sorgen, beim Aufbau oder Abbau helfen, nicht einen möchte ich missen. Diese so

unterschiedlichen Menschen sind mir in ihrer Unterschiedlichkeit so sehr ans Herz gewachsen, dass ich mir derzeit nicht vorstellen kann, damit aufzuhören. So manch chaotische Situation hat uns schon gefordert. Und irgendeiner wusste immer Rat. Danke für so viele schöne Momente in den letzten Monaten mit Euch allen!

Nun gibt es uns schon ein Jahr und wir freuen uns über viele Stammkunden, die immer wieder kommen. Manche sind enttäuscht, wenn sie keine Eier mehr kriegen, andere kommen täglich, um zu fragen, ob schon neuer Käse eingetroffen ist. Ja wir sind nicht perfekt. Aber in meinen Augen macht das den Kiezladen aus. Wir sind perfekt unperfekt. Und jeder bringt sich anders ein, sortiert die Regale neu, dekoriert hier ein wenig um und da ein wenig anders. Wir alle wollen das gleiche: bleiben. Und dafür sorgen, dass sich die Hauptstraße und der Kiez entwickelt und weiter belebt.

Auch dieses Jahr soll es eine Weihnachtsbeleuchtung geben. Dazu vernetzen sich die Händler auf der Hauptstraße – im wahrsten Sinne des Wortes. Der Kiezladen wird Veranstaltungen in ganz viele Richtungen anbieten. Es wird Kunst und Kultur in Wilhelmsruh geben, Stichwort KunStückKultur. Das erste Konzert in der Roten Schule war ein voller Erfolg. Die Bürgerinitiative Wilhelm gibt keine Ruh arbeitet nach wie vor am Wilhelmsmarkt, dem Wochenmarkt, der schon so lange herbeigeseht und

– hoffentlich – schon bald die Einkaufsmöglichkeiten im Kiez ergänzen wird. Das Warensortiment im Kiezladen wird um kleine Geschenke erweitert. Und ich bin mir sicher, dass auch so manch anderer Gewerbetreibende tolle Sachen oder Aktionen für die kommende dunkle Jahreszeit für uns bereit hält.

Ich für meinen Teil blicke auf ein anstrengendes, aber unglaublich schönes Jahr 2021 zurück. Es stimmt mich froh, Teil einer Gemeinschaft zu sein, in der man Unterstützung bekommt und geben kann. Und ich freue mich auf alles, was da noch kommt, freue mich auf die Weihnachtszeit, auf tolle Erlebnisse, die eine oder andere Feier und auf den nächsten Plausch im Kiezladen.

Heike Meermann

Das Lied des Laubes
und des Entblätterns

Sie fallen
sachte
im
Sturmwind
durchgepusht
buntgeschwind
Ich hüpfte
durch
knisterndes Laub.
Wie ein Kind.
Bevor die BSR
kommt.

E.M. Kohl



FAIRER EINKAUFEN. BESSER ESSEN.
Hier gibt's die besten Lebensmittel aus unserer Region

MARKTSCHWÄRMER
www.marktschwärmer.de

Neues Angebot der Kirchengemeinde

Mädchenchor „heart & soul“

Aufmerksamen Wilhelmsruhern wird es vielleicht schon aufgefallen sein: Es gibt einen neuen Chor in der Stadt: „heart & soul“ ist ein Chor für Mädchen ab zwölf Jahren und der jüngste Zweig der wachsenden „Chorfamilie“ in der evangelischen Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh. Neben Angeboten für Kita- und Vorschulkinder gibt es nun auch ein Ensemble für Teenager. Dass es (erst einmal?) ein reiner Mädchenchor geworden ist, hat auch „gewachsene“ Gründe. Die Mehrheit der jungen Sängerinnen singt schon seit Jahren in meinen Kinderchören – und nun war es einfach an der Zeit, den nächsten Schritt zu tun. Als Teenager will man zu den „Großen“ gehören und auch als Chorleiter muss ich nun anderes pädagogisches Besteck aus der Schublade hervorholen.

Vier Monate gibt es „heart & soul“ nun – wir haben nach den Sommerferien alle Chancen genutzt, die uns die Hygienekonzepte des Senats und der Landeskirche geboten haben. Die erste gemeinsame Probe – mit viel Abstand in der Rosenthaler Dorfkirche – war nicht nur für mich ein emotionales Erlebnis. Endlich wieder gemeinsam singen, die Freundinnen treffen und Pläne für die Zukunft schmieden!



Musik liegt in der Luft.

FOTO: M. RÖSLER

Einige Pläne haben wir sogar schon in die Tat umgesetzt: Wir haben bei der Eröffnung der Bibliothek gesungen und durften im offiziellen Programm des Rosenthaler Herbstes auftreten. Dort hatten wir sogar einen eigenen Marktstand. Und im Oktober waren wir sogar mit dem Jungen Vokalensemble Hennigsdorf und Kinderchören aus Schildow und Mühlenbeck auf gemeinsamer Chorfahrt in Mecklenburg. Wer mehr darüber lesen will, findet zwei Texte im Gemeindeblatt der evangelischen Kirchengemeinde und auf der Webseite des Chores.

Weitere Fahrten und Konzerte sind bereits geplant – darunter auch eine Reise ins Rheinland und die Niederlande. Und am 24. Dezember wird der Weihnachtsfilm, den wir zusammen mit dem Filmemacher Thomas Oberender im November gedreht haben, seine Premiere online feiern. Wer „heart & soul“ dann einmal live hören und sehen will, ist herzlich zum Gottesdienst am 1. Weihnachtstag (25.12.) um 10 Uhr in der Lutherkirche eingeladen.

Heart & Soul probt immer donnerstags von 17:30 bis 19:00 Uhr in der Lutherkirche, Goethestr. 3. Weitere Sängerinnen sind herzlich willkommen. Informationen gibt es bei Kirchenmusiker Manuel Rösler: m.roesler@kirche-berlin-nordost.de oder auf der Internetseite des Chores www.heartandsoul-berlin.de



Ohne Proben geht es nicht.

FOTO: M. RÖSLER

Manuel Rösler

„...fürchtet euch nicht...“
Die Weihnachtsgeschichte

Ein Kurzfilm für Kinder und Erwachsene

Besetzung:
Mädchenchor „heart & soul“

Idee und Musik: Manuel Rösler
Kamera und Schnitt: Thomas Oberender

Online ab 24.12.2021

KunStückKultur

Neue Kulturinitiative für den Kiez

Eigentlich waren die wöchentlichen Treffen zum Organisieren des Markteröffnungsfestes gedacht, hatten wegen der vielen Schwierigkeiten seitens der Behörden schon öfter pausiert und dann immer wieder neue Anläufe genommen. Als wieder einmal eine Genehmigung nicht erteilt und der Start des Marktes auf irgendwann verschoben wurde, befand das Orgateam, die freien Kapazitäten anders zu nutzen, denn ständig unterbrochene Treffen sind sehr kontraproduktiv.

So entstand die Idee zu einer neuen Kulturreihe, denn es kann nicht genug davon geben! Konzerte, Kino, Theater und Lesungen... von allem gibt es viel zu wenig oder gleich gar nichts in Wilhelmsruh.

Bis zum Beginn der Pandemie bot die KulturPost vieles, auch das Mehrgenerationenhaus und die Kirche waren im Thema, aber bei Kultur ist immer ordentlich Luft nach oben. Und dann schreit die traumschöne Aula in der Roten Schule in der Schillerstraße ja geradezu nach harmonischen Tönen und Publikum!

Am besten ist, dachte das Orgateam, man macht direkt Nägel mit Köpfen, gewann flinkfinger, Berlins älteste Irish Folk Band, als opener (die Auto-



Keine Kultur im Kiez? Dass ich nicht lache!

FOTO: M.-B. STEINACKER

rin spielt in dieser Band Geige), verteilte Plakate und informierte über nebenan.de: in kürzester Zeit waren die Eintrittskarten verkauft.

Das Konzert war ein voller Erfolg. Akkordeon, Gitarre, Banjo, Mandoline, Maultrommel und zwei Geigen verteilt auf vier Musiker*innen rockten die Aula, das Publikum klatschte begeistert, oft so anhaltend, dass die Musiker sich selbst kaum mehr hören konnten. Manche tanzten sogar, verlangten nach Zugaben, und die Ankündigung, es werde nun monat-

lich so weitergehen, natürlich mit wechselnden Musikrichtungen, löste tosenden Beifall aus. Wenn das keine Ansage ist!

Liebe Wilhelmsruher, einmal im Monat wird an einem Samstag ein musikalischer Höhepunkt zu beklatschen sein. Sicherheitshalber – Stand Anfang November – mit 2G-Regelung, was am Eingang streng kontrolliert wird. Im Haus müssen weiter Masken getragen werden, im Saal nicht. Wem es jedoch lieber ist, seine Maske zu tragen, der soll dies unbedingt tun!



Eltern- und Familienberatung

Petra Wohlgemuth, Praxis im Turm

Goethestr. 6, 13158 Berlin

Telefon 030-498 568 73

kontakt@petra-wohlgemuth.de

www.petra-wohlgemuth.de

Beratung/Coaching für

* Eltern, Familien

* Alleinerziehende

* Kinder/Jugendliche

* Kindergärten/Schulen

Soviel ist schon sicher:

20.11.21: The Glorious Grumblers – Swing

18.12.21: Manuel Rösler & Gäste – WeihnachtsRock'nRoll mit Gästen

22.01.22: Banda Chuka – Rumba, Swing, Reggae

18.02.22: Überraschung

19.03.22: Lutz Keller – Lieder über & Gitarre pur gegen den alltäglichen Wahnsinn

09.04.22: hälm – nordic folk

Barbara Steinacker

TOLLER 31

OFFENER BEREICH

Kostenfreie Angebote
zu den genannten Öffnungszeiten:

KINO / BEAMER und LEINWAND

GESELLSCHAFTSSPIELE

MUSIK / CD / MP3 

FERNSEHEN / DVD 

PC-INFOPOINTS

TISCHTENNIS 

BILLARD

KICKER

DART

UND IM GARTEN:

TISCHTENNIS 

STREET-BALL

VOLLEYBALL

GRILL

KONTAKT

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
„Toller31“ Herr Gruner
13158 Berlin-Pankow

Telefon: 030 - 9167719
E-Mail: toller31@ba-pankow.de
Internet: www.Toller31.de

be  **Berlin**

**Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Toller 31
13158 Berlin-Pankow**

*Eine Einrichtung des Bezirksamts
Pankow
Abt. Jugend und Facility-Management*

Öffnungszeiten:
**Sonntag
bis
Donnerstag
14 bis 21 Uhr**

ANGEBOTE

SONNTAG

14 - 21 Uhr

**Kinder- und Jugendtreff
Familienspieletag**
mit Kaffee und Kuchen

Im Garten: Basketball, Volleyball
und Tischtennis, Schaukeln,
Wippe und Grill

*Alle Familien sind
herzlich willkommen!*

MONTAG

14:00-21:00 OFFENER BEREICH
BILLART-RAUM

14:00-18:00 KREATIV-KURS

14:00-18:00 COMPUTER-ZEIT
Surfen/Chatten/Spielen

14:00-19:00 KLAVIER-KURS

DIENSTAG

14:00-21:00 OFFENER BEREICH
BILLARD-RAUM

15:00-20:00 SCHLAGZEUG-KURS

14:00-17:00 SPORT-TREFF
„Callanetics“

16:00-18:30 KERAMIK-KURS

MITTWOCH

14:00-21:00 OFFENER BEREICH
BILLARD-RAUM

14:00-18:00 KREATIV-KURS

14:00-18:00 COMPUTER-ZEIT
Surfen/Chatten/Spielen

16:00-19:00 KEYBOARD-KURS

16:00-18:00 KERAMIK-KURS

15:00-18:00 BASS UNTERRICHT

DONNERSTAG

11:00-13:00 RECHTSBERATUNG
kostenlos, jeden 3. Do./Monat

14:00-21:00 OFFENER BEREICH
BILLARD-RAUM

15:00-18:00 SOZIALES ESSEN 2.OG

14:00-18:00 COMPUTER-ZEIT

16:00-20:00 SCHLAGZEUG-KURS

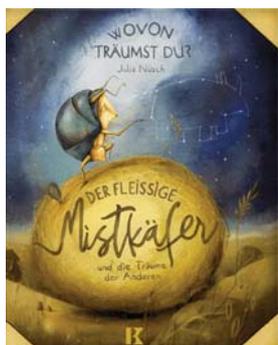
14:30-16:30 GITARRENUNTERRICHT
Songwriting

Weihnachtszeit ist Lesezeit

Aktuelle Tipps aus unserer Buchhandlung

In der dunklen Jahreszeit in ein spannendes Buch eintauchen und in Gedanken in eine andere Zeit oder einen anderen Ort reisen, ...

Wir haben ein paar Bücher für euch/Sie rausgesucht, die uns in letzter Zeit besonders gefallen haben.



Kinderbücher

„Der fleißige Mistkäfer und die Träume der anderen“ von Julia Nüsch
In diesem wunderschön gezeichneten Bilderbuch für Kinder ab 4 Jahren hat sich der kleine Mistkäfer in die Träume anderer verlaufen. Der kleine Käfer schiebt einen riesigen Haufen Mist direkt durch die Traumwege der anderen und rollt die Träume einfach auf. Da stolpert Frau Giraffe schon einmal über ihr Seidentuch und dem schnorchelnden Schaf bleibt nur noch ein leerer See. Eine Lösung muss her! Die Tiere versammeln sich, um den kleinen Käfer zur Rede zu stellen. Ob sie ihre Träume wieder bekommen und der einsame Mistkäfer doch noch zu Freunden kommt? Eine lustige und sensible Geschichte über Freundschaft, Vorurteile und das Träumen. Ein träumerisches, fantastisches Kunstwerk und ein gelungenes Buch über Toleranz gegenüber den unscheinbaren, verpönten Mistkäfern, die eine wichtige Aufgabe im Ökosystem einnehmen und genau wie alle anderen Tiere nicht nur in ihren Träumen etwas ganz Besonderes sind. Absolut empfehlenswert!

„Peri Scholz rettet die Welt ... oder auch nicht“ von Christina Erbertz

Die Autorin Christina Erbertz hat mit ihren Lesungen schon mehrere Schulklassen in Wilhelmsruh begeistert. In ihrem neuen Buch für Kinder ab 9 Jahren wird ein ganz normales Mädchen, auf einmal als Ökostar gefeiert. Und das nur, weil ihr bei einer Plakataktion in der Schule ein saublöder Fehler unterlaufen ist. Einmal berühmt, erwarten alle große



Worte und Taten von ihr. Gar nicht Peris Ding! Aber wie wird man un n v e r h o f f e n e n r u m w i e d e r R u m w i e d e r l o s ? W i e k o m m t s i e a u s d e r N u m m e r a u s ? E i n e v e r f l u c h t k o m i s c h e n e G e s c h i c h t e u b e r e i n e M a d c h e n e a n z e r e i n e r A r t H e l d i n e r n e r n e s t e r n e s t e r e i n e w i t z i g e G e s c h i c h t e u n d v o r a l l e m e i n e r F r e u n d i n e n e r e i n e r I n t e r n e t e t h t t p s :// c h r i s t i n a u c h T i p p s f ü r j u n g e A u t o r i n n e n .

Belletristik

„Die vier Winde“ von Kristin Hannah

Texas, 1934: Seit der Weltwirtschaftskrise sind Hunderttausende arbeitslos, und in den Ebenen der Prärie herrscht Dürre – zu viel wurde gerodet, nach Missernten droht das Land von Sandstürmen davongetragen zu werden. In dieser unsicheren, gefährlichen Zeit muss Elsa Martinelli eine schwere Entscheidung treffen: Soll sie um das Land kämpfen, das sie liebt und das die Heimat ihrer Familie ist? Oder soll sie mit ihren Kindern wie so viele andere nach Westen ziehen? Irgendwann bleibt Elsa keine Wahl mehr, doch die Flucht nach Kalifornien birgt neue Gefahren in sich. Aber auch die Hoffnung auf ein neues Leben. Kristin Hannah hat mit „Die vier Winde“ einen großen und sehr lesenswerten Roman über bedingungslose Liebe, unverwüstliches Festhalten, menschengemachte Umweltkatastrophen, Nächstenliebe und Kampf für Gerechtigkeit geschrieben – aktueller denn je!



Bücher
im **kiez**

Hauptstraße 20, 13158 Berlin
Tel. 0152 28611655

info@kiezbuch-wilhelmsruh.de

Jetzt auch mit Onlineshop: shop.kiezbuch-wilhelmsruh.de

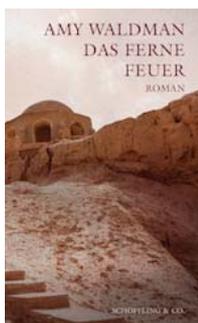
„Hast du uns endlich gefunden“
von Edgar Selge

Was für ein Debüt! Der Schauspieler Edgar Selge erzählt hier aus Sicht eines zwölfjährigen Jungen von seiner Kindheit und Jugend in den 50er und 60er Jahren – so subtil und eigenwillig, als wäre das Schreiben sein eigentliches Metier. Die politischen Diskussionen am Küchentisch mit ihren antisemitischen Untertönen nimmt er ebenso intensiv wahr wie die Spannungen zwischen seinen Eltern und im Nachkriegsdeutschland. Und bleibt stumm als verträumter Jüngster, flüchtet in seine eigene Welt, wird rebellisch und fast kriminell. Er versucht Musiker zu werden und landet schließlich beim Theater. Wie er seine Erinnerungen sprachlich umsetzt und was für Bilder er für die Ängste eines phantasiebegabten Kindes findet, ist wirklich beeindruckend!



„Das ferne Feuer“ von Amy Waldman

Wer sich näher mit den Verhältnissen in Afghanistan auseinandersetzen möchte, dem könnte dieser Roman der Afghanistan-Kennerin Amy Waldman die Augen öffnen. In reportageartigem Stil schreibt sie über das humanitäre Engagement einer Berkeley-Studentin in einem afghanischen Bergdorf. Schon bei der Ankunft wird deren Idealismus stark erschüttert: Statt der beschriebenen Geburtsklinik findet sie ein leeres Gebäude und feindselige Einwohner vor. Nach und nach entdeckt sie, was sich hinter der humanitären Stiftung, für die sie arbeitet, wirklich verbirgt und bringt sich damit selbst in Gefahr.



Spannend und realistisch geschrieben, zeigt dieses Buch, wie gefährlich gut gemeinte humanitäre Hilfe sein kann. Es stellt die richtigen Fragen und bringt damit die Inkompetenz und Selbsttäuschung des Westens auf den Punkt. Kluge politische Analysen und grandiose Naturbeschreibungen Afghanistans inklusive!

Krimis

„Winterland“ von
Kim Faber/Janni Pedersen

Ein brutaler Anschlag in Kopenhagen gibt Rätsel auf: Bandenkrieg oder Terroranschlag? Auf der Suche nach Motiven stößt die Polizei auf Verschleierungen in den eigenen Reihen. Der Geheimdienst wird eingeschaltet. Er steht politisch so unter Druck – auch durch die Presse – dass ethische und moralische Kategorien außer Kontrolle geraten und nationale Interessen und Sicherheitsaspekte die Verfassung außer Kraft zu setzen drohen. Eine Grauzone entsteht und vor den Augen der ermittelnden Kommissare zeichnet sich langsam ein verstörendes Szenario ab... „Winterland“ zeichnet das Porträt einer erschöpften und gespalten Nation. Trotz der tragischen Ereignisse und der politischen Brisanz ein kurzweiliger Krimi mit überzeugenden Charakteren!



Sachbücher

„Kindern mehr zutrauen: Erziehungsgeheimnisse indigener Kulturen: stressfrei, gelassen, liebevoll“
von Michaela Doucleff

Michaela Doucleff reiste mit ihrer 3-jährigen Tochter um die Welt, um zu erforschen, wie verschiedene Kulturen ihre Kinder erziehen. Sie besuchte Maya-Familien in Mexiko, Inuit-Familien oberhalb des Polarkreises und Hadzabe-Familien in Tansania.

Dieses Buch ist sowohl herzerwärmend als auch augenöffnend, besonders für Menschen, die in westlichen Gesellschaften leben.

Doucleffs Schreibstil ist leicht verständlich und im gesamten Buch gibt sie konkrete Beispiele für die Anwendung dieser Erziehungstipps im Alltag. Eines meiner Lieblingsbeispiele, das ich jeden Tag mit meinem Kind anzuwenden versuche, ist, Kinder helfen zu lassen, wann immer sie wollen, und es in Ordnung zu finden, wenn sie das nicht wollen. Wenn zum Beispiel ein 18 Monate altes Kind in die Küche kommt und nach den Utensilien greift, mit denen Sie das Abendessen zubereiten, dann lassen Sie es das tun. Menschen sind zum Hilfsbereitschaft vorprogrammiert und wollen ein nützliches Mitglied der Familie sein.

Diese Würdigkeit wird nicht gefördert, wenn wir dem 18 Monate alten Kind sagen, es solle nicht nach dem Löffel greifen, sondern die Küche verlassen, damit die Eltern kochen können.

In dem Fall hat das Kind gelernt, dass es besser ist, bloß nicht zu helfen. Wenn wir dem Kind stattdessen erlauben, den Löffel zu nehmen und zu helfen – auch wenn es ein wenig Unordnung macht – fühlt sich das Kind wertgeschätzt und hilft gerne wieder und öfter. Es gibt noch viele andere Beispiele in diesem Buch, die im Erziehungsalltag sehr nützlich sein könnten, und ich habe bereits festgestellt, dass sich die Art und Weise, wie ich mit meinem Kind umgehe, zum Besseren verändert hat.

„How to change everything. Wie wir alles ändern können und die Zukunft retten“ von Naomi Klein/Rebecca Stefoff

Für dieses Buch haben sich zwei Spitzenfrauen zusammengetan: die bekannte Journalistin, Umweltaktivistin und Dokumentarfilmerin Naomi Klein und die preisgekrönte



Kinder- und Jugendbuchautorin Rebecca Steffoff. In jugendgerechter Sprache erklären sie anschaulich und kompetent die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und bringen klar und anschaulich auf den Punkt, was wir alle tun können, um unsere Klimaziele doch noch zu erreichen. Eine sachkundige Analyse und ein starker Appell zum Handeln und damit ein Buch für die Generation Greta!



„2030 – Die Welt von morgen“
von Mauro F. Guillén

Können „Big Brother“-Regierungen unseren Kinderwunsch beeinflussen? Was kommt nach den Millennials? Kann der Planet mehrere Mittelschichten vertragen? Werden Frauen im Jahr 2030 die Welt regieren? Werden Städte 2030 noch lebenswert sein? Welche Technologien sind es wert, weiterentwickelt und neu erfunden zu werden? Eine Zukunft voller Blockchains und Kryptowährungen? Fragen wie diese stellt und bearbeitet der spanische Wirtschaftswissenschaftler und Soziologe Mauro F. Guillén, der aktuell an der Universität Cambridge arbeitet. Er skizziert anhand von 8 globalen Megatrends – weniger Kinder – neue Generationen – neue Mittelschichten – mehr reiche Frauen – urbane Lebenswei-

sen – disruptive Technologie – sharing Economy – Kryptowährungen – wahrscheinliche Szenarien für die nahe Zukunft (2030). Diese Trends werden nacheinander und gleichzeitig in ihren wechselseitigen Wirkungen (Lateralität) beschrieben. Von besonderem Interesse ist dabei die globale Perspektive, die verdeutlicht, dass allein aus demographischen Gründen eine wirtschaftliche und geopolitische Machtverschiebung Richtung Süd- und Zentralasien (Indien!), längerfristig in Richtung Afrika zu erwarten ist. Wie man sich einer Welt, die aus dem demographischen Wandel, der Erderwärmung, der technologischen Revolution und einer geopolitischen Unordnung neu entsteht, „klug annähern“ kann, zeigt es schließlich anhand von 7 Grundsätzen auf, die trotz aller Herausforderungen einen optimistischen Grundton behalten.



Anschaulich, packend und faktenreich geschrieben, legt Mauro F. Guillén einen Reiseführer für die nächsten 10 Jahre vor.

**Antiquariat Förtsch –
Empfehlungen**

Wer Interesse hat, sich schöne alte Atlanten einmal aus der Nähe anzusehen: Im Antiquariat Förtsch liegen vor Weihnachten aufwendige Faksimile-Ausgaben von zwei der ältesten und bedeutendsten Atlanten aus!

1.) Der Mercator-Atlas von 1595 ist der älteste Weltatlas und zugleich sichtbarster Ausdruck einer wissenschaftlichen Revolution: Es ist die erste Sammlung gerundeter Kartenbilder mit Längen- und Breitengraden, die nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen berechnet wurden. Für die Navigation in der Renaissance war er daher von unschätzbarem Wert. Alle bis zum 16. Jahrhundert bekannten Regionen sind auf 57 doppelseitig kolorierten Kontinental-, Länder- und Regionalkarten enthalten. Die Texte sind in lateinischer Sprache, eine Einführung in die Kartographie in deutscher Sprache gehalten. Die aufwendig produzierten Faksimile-Ausgaben haben einen Rindledereinband mit fünf Doppelbänden, echter Goldprägung und blindgeprägter Ornamentik.

2.) Der kosmologische Atlas des Andreas Cellarius von 1661 ist einer der spektakulärsten Atlanten, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Amsterdam während des goldenen Zeitalters der niederländischen Kartographie veröffentlicht wurden. Es ist der einzige Himmelsatlas dieser Zeit und verbindet neueste wissenschaftliche Erkenntnisse mit wertvollen zeitgenössischen Gemälden. Erhalten ist die Originalausgabe des Earl of Essex mit Ledereinband, Goldprägungen und ziseliertem Rundumgoldschnitt. Auch die aufwendige Faksimile-Edition ist ein absolutes Meisterwerk auf 219 Seiten mit 29 kolorierten Tafeln, Ledereinband, Goldprägung und Goldschnitt!

*Die Empfehlungen kommen von
Katrin Kuells, Kelsey Whitacker,
Britta Lüdeke, Martin Schulze
und Conrad Förtsch*

floristeria
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 * 13158 Berlin
Tel: 030-9163870
Fax: 030-9164625
www.floristeria-semt.de

GOLDSCHMIEDE
Matthias Krüger

Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin
Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck
Fertigung von individuellen Trauringen
Ankauf und Verarbeitung von Altgold

Hauptstraße 28, 13158 Berlin-Wilhelmsruh, Tel.: 91740555
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Mo. & Sa. nach Vereinbarung

Besinnliche Einstimmung auf das Fest

Vier Adventsmusiken vor der Lutherkirche



„Gott allein [sei] die Ehre“.

Foto: M. RÖSLER

Wie schnell die Zeit vergeht: War nicht eben noch Sommer? Nun wird es nachmittags bereits dunkel, wir stellen Lichterbögen und Laternen in unsere Fenster und zünden die Kerzen an. „Ein Licht leuchtet auf...“, so steht es in einem alten Kirchenlied.

In der Adventszeit gehört auch Musik zur Einstimmung und Vorbe-

reitung auf das Weihnachtsfest mit dazu. Ob stimmungsvolle Choräle oder lebendige Kinderlieder, barocke Blockflötenmusik oder feierliche Bläserklänge: Gemeinsam mit dem Kirchenchor und den Posaunen, dem Flötenkreis und den Kinder- und Jugendchören stimmen wir uns musikalisch in die Weihnachtszeit ein.

Jeder Sonntag wird dabei ein bisschen anders. So bietet der Kirchenchor unter dem Titel „Tochter Zion, freue dich“ adventliche Musik zum Mitsingen und Zuhören. Die Kinderchöre veranstalten zum Abschluss einen richtigen kleinen Adventsmarkt mit Marktständen, an denen die Weihnachtsgeschichte erzählt wird. Mit Feuerschalen und heißen Getränken und mit ganz viel Musik – ausnahmsweise bereits um 16 Uhr.

Manuel Rösler

Programm

1. Advent: Sonntag, 28.11. – 17 Uhr
Posaunenchor unter der Leitung von Elliot Dushman

2. Advent: Sonntag, 5.12. – 17 Uhr
„Tochter Zion, freue dich“ – adventliche Musik zum Mitsingen und Zuhören; Kirchenchor unter der Leitung von Michael Geisler

3. Advent: Sonntag, 12.12. – 17 Uhr
Flötenkreis unter der Leitung von Heidegard Moll

4. Advent: Sonntag, 19.12. – 16 Uhr(!)
„Fürchtet euch nicht!“ – Musikalischer Adventsmarkt mit Premiere des Weihnachtsfilms
Kinderchor Chorwurm/Mädchenchor heart & soul unter der Leitung von Manuel Rösler



Hauptstraße 19, Berlin 13158

Telefon 030/64 4798 81

info@handinhand-wilhelmsruh.de

www.handinhand-wilhelmsruh.de



Geplante Veranstaltungen von Leben in Wilhelmsruh e.V.

14. Dezember um 17 Uhr – Einbruchschutzberatung: Beamte des Pankower Polizeiabschnitts sowie des Landeskriminalamtes zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus vor Einbrüchen schützen können.

17. Dezember um 17:30 Uhr – Energie und CO₂ sparen beim Fahren und Wohnen: Michael Lange gibt Rat

14. Januar um 19 Uhr – Tot im Teufelssee: Bettina Kerwien liest aus ihrem Kriminalroman aus der Reihe „Es geschah in Berlin“

26. Januar 15 Uhr – Sicher mobil: Hartmut Hempel vom deutschen Verkehrssicherheitsrat präsentiert ein Programm für ältere Menschen im Straßenverkehr

15. Februar 19:30 Uhr – Die Kinder von der Fischerinsel: Der Journalist Andreas Ulrich, der auf der Berliner Fischerinsel aufgewachsen ist, begibt sich 50 Jahre später auf die Suche nach seinen ehemaligen Mitschülern und erlebt Überraschendes und Bewegendes.

Jedem ersten Mittwoch im Monat um 16 Uhr – Strickliesel-Runde:

Wenn Sie gerne handarbeiten oder es lernen wollen, sind Sie hier an der richtigen Adresse.

Die Kinder von der Fischerinsel

Zwischen 1969 und 1973 entstand im Zentrum Ost-Berlins ein einzigartiger Hochhauskiez. In die markanten Neubauten auf der Fischerinsel zogen neben kinderreichen Familien vor allem Künstler, Wissenschaftler, Funktionäre und Diplomaten ein – DDR-Alltag traf hier auf Prominenz und Extravaganz. Auch die Familie von Andreas Ulrich lebte eine Zeitlang auf der Fischerinsel. Fünf Jahrzehnte später begibt sich der Journalist auf die Suche nach seinen einstigen Mitschülern, um herauszufinden, was aus ihnen geworden ist. Die Recherchen führen ihn weit über Berlin hinaus und offenbaren bewegende und außergewöhnliche Lebensgeschichten.

(aus buecher.de)



DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbB

Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de



Steuererklärung
Jahresabschluss
Buchführung (DATEV)

Gutachten
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsmediation

Steuergestaltung
Lohnsteuerberatung
Unternehmensberatung

Hinweis:

Wir wissen nicht, wie sich die Coronalage entwickelt.

Bitte beachten Sie deswegen auf jeden Fall die aktuellen Hinweise auf unserer Webseite, an der KulturPost, bei nebenan.de und im Schaukasten an der Hauptstraße.

Dort informieren wir Sie, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In den vergangenen Ausgaben habe ich bereits mehrfach dargelegt, was Marion Kunert und ich als Verantwortliche des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V. mit unserem Journal bezwecken. „Der Wilhelmsruher“ ist aus unserer Sicht eine Kommunikationsplattform für alle Interessierten. Er dient einerseits der Information, andererseits lebt er von dem Austausch zwischen Machern und Lesern. Gerade das vorliegende Heft versucht dieser doppelten Funktion gerecht zu werden. Urteilen Sie selbst, ob uns dies gelingt.

„Der Wilhelmsruher“ als Informationsmedium

Sie finden auf den vorangegangenen Seiten zahlreiche Informationen über wichtige Initiativen, Projekte und Veranstaltungen. Seien es der neue Kulturkalender (S. 8), die vielfältigen Angebote in der KulturPost (S. 1, 2 und 23) das Lastenrad-Projekt des Kiezladens (S. 4, 10), die Kulturinitiative KunStückKultur (S. 17), oder auch die Musikaktivitäten der Kirchengemeinde (S. 16, 22): All dies sind nur einige der Beispiele, die wir Ihnen hier ausgesprochen gerne vorstellen.

Der Austausch zwischen Redaktion und Lesern

Für mich ist es besonders erfreulich, immer wieder positive Reaktionen zu bekommen. Dies geschieht in Form kurzer Gespräche auf der Straße, bei

denen mir versichert wird, wie sehr man unser Journal wertschätzt. Zudem erfahre ich von einigen Geschäftsinhabern, dass manche Kunden schon ungeduldig nach dem Erscheinungstermin des nächsten Heftes fragen.

Zudem gibt es gerade in letzter Zeit vermehrt schriftliche Kontakte zwischen Ihnen und uns. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist die folgende Mail, die uns vor einigen Wochen erreichte und die wir mit Einwilligung des Verfassers hier abdrucken:

Sehr geehrte Damen und Herren, da die Familie meines Sohnes im Dezember nach Wilhelmsruh zieht, würde ich ihnen zum Einzug gerne zwei, drei Exemplare Ihres Journals schenken. Daher die Frage: Lässt sich „Der Wilhelmsruher. Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.“ nur als PDF online ausdrucken oder kann ich vielleicht zwei, drei Druck-Exemplare bei Ihnen beziehen (natürlich gegen entsprechende Kosten- und Aufwandsersatzung)? Wenn ja, wie könnten wir das abwickeln?

Danke und Gruß Lienhard Schulz

Natürlich haben wir auf diese außergewöhnliche Anfrage ebenso prompt wie bereitwillig reagiert. Herr Schulz bekam mehr als die erbetenen zwei, drei Exemplare per Post, wofür er sich herzlich bedankte. „Der Wilhelmsruher“ als willkommenes Geschenk für Neubürger: Wenn das kein Anlass zur Freude ist!

Doch der Austausch findet auch auf anderer Ebene statt. So gibt es krea-

tive Menschen, die uns ihre kleinen Alltagsgeschichten zuschicken. Vielleicht müssen auch Sie schmunzeln über die Anekdote von „Frank aus der Uhland“:

Der freundliche Polizeibeamte Der Herr war vergangene Woche bei einem Vorbereitungstreffen zum Rosenthaler Herbst im Dittmanns und hat jedem, der nicht bei drei aufm Baum war, seine Visitenkarte gegeben – als sie alle waren, diktierte er jedem seine Nummern ins Handy. „Dit erste is die Büronummer, könnense aba gleich wieda vajessen, bin ja imma hier in Kiez für Sie unterwegs...“ Der Mann ist sehr engagiert und zugewandt, ja fast freundlich, was mich sehr verunsichert hat.

Soviel herzerwärmendes Lokalkolorit: Einfach schön!

Und als letztes Beispiel möchte ich eine Notiz anführen, die mir eine der Bibliotheksmitarbeiterinnen vor einem Monat zukommen ließ:

Hier hat ein Herr Radke, Klaus Radke, angerufen. Er würde gern über den Wilhelmsruher eine kleine Umfrage starten, ob es Interessierte an einem Philatelietreff gäbe.

Tel 916 40 48, keine Mailadresse

Also, liebe Philatelisten, rufen Sie Herrn Radke an. Er freut sich.

Herzlichst

Ihr Wolfgang Schmitz (Redakteur)

Liebe Wilhelmsruherinnen, liebe Wilhelmsruher,

der Vorstand des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V. wünscht Ihnen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit.

Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen, in der Hoffnung auf ein pandemiefreies Leben, beste Gesundheit.



Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6. Februar 2022

Redaktion: Dr. Wolfgang Schmitz: Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de

Satz & Layout: Marion Kunert

Druck: Der Mega Deal

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.